

treuung der Arbeiterklasse und aller Bürger unterstreicht den gesamtgesellschaftlichen Charakter der gesundheitspolitischen Aufgaben.

Reserven zum Wohle aller nutzen

Bei der eingehenden Beratung dieses Beschlusses orientierten die Sekretariate der Kreisleitungen auf das koordinierte Zusammenwirken der staatlichen, betrieblichen und gesellschaftlichen Kräfte. In nahezu allen Kreisen unseres Bezirkes gibt es inzwischen gute Beispiele der Zusammenarbeit örtlicher Staatsorgane mit Betrieben und Ausschüssen der Nationalen Front, um neue Kapazitäten für das Gesundheits- und Sozialwesen zu schaffen oder vorhandene zu erhalten und auszubauen. Gegenwärtig helfen Betriebe der Stadt Schmalkalden, bei einem planmäßigen Anbau im Kreiskrankenhaus zusätzlich eine Etage aufzustoßen. Durch diese Initiative wird für zehn Schwestern und einige Ärzte Wohnraum geschaffen.

Die Bezirksleitung suchte gemeinsam mit dem Rat des Bezirkes und mit dem FDGB-Bezirksvorstand nach Wegen, die komplexe Arbeit noch umfassender zu entwickeln. So konnte zwischen dem Feierabend- und Pflegeheim Suhl und dem VEB Feinmeßzeugfabrik sowie der 7. Polytechnischen Oberschule ein Patenschaftsvertrag abgeschlossen werden, der sowohl die materielle Unterstützung durch den Betrieb als auch eine enge politische und kulturelle Verbindung der Arbeiter, der Pioniere und FDJler zu den Veteranen vorsieht. Nach diesem Beispiel sollen bis zum 25. Jahrestag der DDR für alle Feierabend- und Pflegeheime des Bezirkes Patenschaften abgeschlossen werden.

Beim Erschließen der Reserven wirkt sich zweifellos positiv aus, daß die Anzahl der Ärzte,

Schwestern, Arbeiter und Angestellten aus dem Gesundheits- und Sozialwesen anstieg, die als Abgeordnete und Mitglieder der ständigen Kommissionen wirken. Trotz vieler Fortschritte gibt es noch ungenutzte Reserven. Sie zu erschließen ist eine ständige Aufgabe im Interesse der Gesundheit und der Lebensfreude unserer Bürger. Mitunter noch vorhandene Auffassungen, das Aufspüren örtlicher Reserven sei bestimmten Kampagnen Vorbehalten, hemmen die Initiative und sollten nirgendwo geduldet werden.

Investitionsgeschehen unter Parteikontrolle

Die von der 12. Plenartagung des ZK herausgearbeitete Schwerpunktaufgabe, die Investitionen entsprechend den im Plan festgelegten Zielen und Terminen fertigzustellen, gilt auch voll für den Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens. Die gründlichen Beratungen des Volkswirtschaftsplanes und seine konsequente Abrechnung im Sekretariat der Bezirksleitung bestärkten die Kreisleitungen und eine Reihe Parteiorganisationen, so im Bezirkskrankenhaus Meinungen, ihren Einfluß auf die Investitionspolitik zu erhöhen und die wichtigsten Vorhaben unter Parteikontrolle zu nehmen. Das Sekretariat der Bezirksleitung zum Beispiel konzentriert sich auf den zügigen Bau des Bezirkskrankenhauses in Suhl, das der bisher größte Gesellschaftsbau in unserem Bezirk ist.

Der Rat des Bezirkes berichtet regelmäßig im Sekretariat der Bezirksleitung über den Stand des Baugeschehens. Im Beisein verantwortlicher Ärzte wurden wiederholt Funktion und Profil des Bezirkskrankenhauses beraten. Im Ergebnis dessen konnten das Baugeschehen ökonomischer gestaltet und örtliche Betreu-

Information

„Taufersch" und überzeugend

Die Agitatorenkollektive der APO im VEB Petrolchemisches Kombinat Schwedt sind in ihrer Wirksamkeit gewachsen. Hierzu trugen wesentlich die regelmäßigen Beratungen bei, die Leitung der Betriebsparteiorganisation mit den Agitatoren durchführt. In sieben Stützpunkten werden die Genossen angeleitet. Sie erhalten die aktuellsten Informationen, werden schnell mit dem Inhalt der Beschlüsse der Partei vertraut gemacht und be-

kommen überzeugende Argumente vermittelt. Auf diesen Zusammenkünften werden auch die Fragen diskutiert und beantwortet, die in den Arbeitskollektiven aufgeworfen wurden. Neben den Genossen der Parteileitung treten auch leitende Wirtschaftsfunktionäre und Spezialisten auf, um Fragen der Agitatoren zu beantworten. Das bewährt sich sehr gut. Die Leiter der Agitatorengruppen, es sind Genossen, die über eine

gute politische Ausbildung verfügen, bestätigten den Nutzen dieser Form der Anleitung.

Ihre Meinung ist: Wir sind in unserer Überzeugungskraft gewachsen und können das tägliche politische Gespräch in einer größeren Breite führen. Unsere Argumente sind stets offensiv, „taufersch“, und sie überzeugen. Zum anderen nutzen wir unsere Tätigkeit auch als zuverlässige Informationsquelle. Wir wissen, was unsere Kollegen denken und was sie bewegt. Hieraus ziehen wir viele Schlüsse für die Parteiarbeit. (NW)